

# Ver einigte S a i b a m e r Z e i t u n g

1815

Gebruckt mit Eblen von Kleinmayer'schen Schriften.

Dienstag den 21. März 1815.

## Declaration.

Die Mächte, welche den Traktat von Paris unterzeichnet, im Kongress zu Wien versammelt, haben die Entweichung Napoleon Bonaparte's, und seinen Eintritt mit bewaffneter Hand in Frankreich vernommen, und sind es ihrer eigenen Würde, und dem Interesse der gesellschaftlichen Ordnung schuldig, die Empfindungen, welche diese Begebenheit in ihnen erweckt hat, in einer feyerlichen Erklärung an den Tag zu legen,

Bonaparte hat, indem er den Vertrag brach, der ihm die Insel Elba zum Wohnorte anwies, den einzigen Rechts Titel vernichtet, an welchen seine Existenz geknüpft war. Indem er den französischen Boden mit dem Vorsatz, Unruhe und Zerrüttungen herbeizuführen, betrat, hat er sich selbst alles gesetzlichen Schutzes beraubt, und im Angesicht der Welt ausgesprochen, daß mit ihm weder Friede noch Waffenstillstand bestehen kann.

Die Mächte erklären daher, daß Napoleon Bonaparte sich von den bürgerlichen und gesellschaftlichen Verhältnissen ausgeschlossen, und als Feind und Störer der Ruhe der Welt, den öffentlichen Strafgerichten Preis gegeben hat.

Se erklären zu gleicher Zeit, daß sie, fest entschlossen, den Pariser Traktat vom 30. May 1814 und die durch diesen Traktat angeordnete-

ten, so wie die zur Vervollständigung und Befestigung desselben, von ihnen beschlossenen und noch ferner zu beschließenden Verfügungen unwandelbar aufrecht zu halten, alle ihre Mittel und Kräfte dazu verwenden, and ihre vereinten Anstrengungen dahin richten werden, daß der allgemeine Friede, das Ziel der Wünsche des gesammten Europa, und der beständige Zweck ihrer Arbeiten, nicht von neuen gestört, vielmehr gegen jeden frevelhaften Versuch, die Völker noch einmal in die Unordnungen und Leiden der Revolution zu stürzen, geschützt werde.

Und obgleich innig überzeugt, daß Frankreich, um seinen rechtmäßigen Beherrscher versammelt, dieses letzte Wagemuth eines strafbaren und ohnmächtigen Wahnsinns in kurzer Zeit in sein Nichts zurückweisen wird, so erklären doch die sämtlichen Souverains von Europa, von gleichen Gesinnungen besetzt, und von gleichen Grundsätzen geleitet, daß wenn gegen alle Erwartung, aus dieser Begebenheit irgend eine wirkliche Gefahr erwachsen sollte, sie bereit seyn werden, dem Könige von Frankreich und der Französischen Nation, so wie jeder andern bedrohten Regierung, auf das erste Begehren alle nöthige Hülfe zur Wiederherstellung der öffentlichen Ruhe zu leisten, und gegen diejenigen, welche sie zu stören versuchen möchten, gemeinschaftliche Maßregeln zu ergreifen.



Vorstehende Declaration soll, so wie solche in das Protokoll der Sitzung vom 13. März 1815 des zu Wien versammelten Kongresses eingetragen worden, öffentlich bekannt gemacht werden.

Geschehen und als gleichlautend bekräftigt durch die Bevollmächtigten der acht Mächte, welche den Traktat von Paris unterzeichnet haben. Wien, den 13. März 1815.

Folgen die Unterschriften in Alphabetischer Ordnung der Höfe.

(Nach dem Original in Französischer Sprache.)

Österreich.	Portugal.
Fürst von Metternich.	Graf v. Palmela.
Freyh. v. Wessenberg.	Salbanha.
	Lobo.
Spanien.	Preußen.
P. Gomez Labrador.	Fürst v. Hardenberg.
	Freyh. v. Humboldt.
Frankreich.	Rußland
Fürst v. Talleyrand.	Graf v. Rasumowsky.
Herzog von Dalberg.	Graf v. Stöckelberg.
Latourdaupin.	Graf v. Nesselrode.
Graf Alexis v. Noailles.	Schweden.
Großbritannien.	Schweden.
Wellington. Elancarte.	Löwenhielm.
Catcart. Stewart.	

### W i e n.

Vom 1. März.

Nach heute eingegangenen Briefen aus Rom dauern die Forderungen mit dem Könige Joachim fort. Se päbliche Heiligkeit haben die letzten Postkutschen aus Neapel anhalten lassen, eine Gränzwache angeordnet, um alle Communication mit Neapel zu hemmen, und allen fremden Konsuls in Rom erklären lassen, daß Se. Heiligkeit keine Post aus dem Neapolitanischen mehr passiren lassen könnten. Zu gleicher Zeit wird das Auslaufen der zwar nicht bedeutenden Eskadre von Toulon, um, wie man behauptet, den französischen Botschafter nach Konstantinopel zu bringen, nahe angekündigt. In dessen weiß man aus ziemlich guter Quelle, daß sich auf dieser Eskadre einige Hundert, vorzüglich dem Hause Bourbon treuergebener französischer Offiziere, zum Theile vom Generalstabe, befinden, welche beordert seyn sollen, die sizilianische Armee bey einer allfälligen Landung zu kommandiren. (S. 3.)

### I t a l i e n.

Ueber die erst u Nachrichten, welche über Napoleon Bonapartes Entweichung aus der

Insel Elba, in Italien sich verbreiteten, liefern öffentliche Blätter mannigfaltige Berichte, welche nähere (wahre und unwahre) Umstände über dieses Ereigniß enthalten, das nothwendig die allgemeine Aufmerksamkeit von Europa aufregen mußte.

Die allgemeine Zeitung enthält folgende drey Briefe.

Livorno den 1. März. „Napoleon ist im Laufe des gestrigen Tags von der Insel Elba weggesegelt, wohin, weiß man noch nicht. Ueber die Art und Weise widerspricht man sich auch: Einige behaupten er sey von Englischen Schiffen begleitet, andere, er sey auf seiner eigenen Brigantine als Flüchtling fort. Soviel ist sicher daß er sich nicht mehr auf der Insel Elba befindet.

Livorno den 1. März. „Heut früh kam die Nachricht aus Porto Ferrajo hier an, daß Napoleon mit seinen Truppen, aus etwa 1500 Mann bestehend, auf sechs kleinen Schiffen vorigen Sonntag (den 26.) entflohen ist Nach einem Briefe von dem Obersten Campbell an unsern Gouverneur, soll das Geschwader den Weg nach Antibes genommen haben; wir glauben aber eher, er werde sich zu Gaeta anschiffen, um sich nach Neapel zu begeben. Man muß in Kurzem die Wahrheit erfahren, denn die Schiffe hatten nur für vier Tage Lebensmittel an Bord. An Artillerie und Munition fehlte es ihnen nicht.“

Livorno den 1. März. „Heute früh kam ein Paketbooth von Porto Ferrajo hier an, und überbrachte unserm Gouverneur Depeschen, nach welchen Bonaparte auf der Französischen Brigatte l'Inconstante von 22 Kanonen, die ihm gelassen wurde, nachdem er seine Kutschen, Pferde und die kostbarsten Effekten hatte einschiffen lassen, absegelt ist. Die Depesche wurde auf der Stelle an den Großherzog, und an den Englischen Minister in Florenz weiter befördert.“ Nachschrift, Abends um 6 Uhr. „Eine neue Depesche ist bey dem Gouvernement angelangt. Man behauptet nun, Napoleon sey mit Einwilligung sämtlicher Monarchen, abgereist. Bey seiner Abfahrt wurden zu Porto Ferrajo 101 Kanonenschüsse gethan, es war eine kleine Flottille von sieben Segeln, bestehend aus einer Brigg und sechs Feluken, die er bewaffnet hatte. Ein hier eingelaufener Schiffer versichert, er sey gedachter Flottille im Golf von Genua begegnet. Der Prefekt von Porto Ferrajo hat

eine Proklamation erlassen, die man noch nicht kennt. Unsere Neugierde ist sehr hoch gespannt. Der Oesterr. Beobachter enthält Berichte folgenden Inhalts:

Florenz den 6. März. „Wir haben hier die Nachricht von der am 1. März bey Antibes erfolgten Landung Napoleons erhalten. Er forderte daselbst das Schloß auf, wurde aber mit Kanonenschüssen abgewiesen. Alle Berichte von der Küste stimmen darin überein, daß seine Erscheinung nur Verwunderung und Schrecken bey dem Landvolke erzeugte. Die Soldaten seiner Truppe sprengen aus, das Unternehmen ihres Anführers sey im Zusammenhange mit den Operationen auswärtiger Mächte, welche Ludwig XVIII. vom Throne zu stoßen sich vereinigt, und zu diesem Behufe bereits mehrere hunderttausend Mann an den nördlichen Grenzen Frankreichs und am Rhein versammelt hätten. Die Truppen Napoleons selbst zeigen sich verwundert, die Französischen Corps nicht an der Küste gefunden zu haben, von denen sie, wie ihnen bey ihrer Einschiffung gesagt wurde, bey ihrer Landung mit offenen Armen würden empfangen werden.“

„Gerüchte, wie die obenerwähnten waren seit geraumer Zeit auf der Insel Elba verbreitet, und wie es scheint, von Napoleon selbst mehr oder weniger geglaubt. In der ersten Hälfte des Februars versicherte derselbe seine nächsten Umgebungen, daß er durch einen Kurier die Nachricht erhalten habe, daß der Kongreß zu Wien auseinander gegangen, und der Krieg zwischen den Kontinental. Mächten unvermeidlich sey; zugleich fügte er hinzu, wisse er gewiß, daß Ludwig XVIII. Paris zu verlassen genöthigt gewesen sey, und andere dergleichen Unwahrheiten mehr.“

Als der Englische Oberste Campbell, welcher über die Entweichung Napoleons zuerst Nachricht gab, von Elba absegelte, um ihm auf die Spur zu kommen, begegnete er am 1. März einem Französischen, aus zwey Fregatten, la Fleur de Lys und Welpomene, und dem Schooner Antelope bestehenden Geschwader, welches zwischen Corsika und Elba kreuzte. Er benachrichtigte den Kommandanten von dem Ereignisse. Sie gingen alsobald zur Auffuchung Napoleons in verschiedenen Richtungen unter Segel, und die Fregatte la Fleur de Lys wendete sich gegen Antibes.“

„Nach Napoleons Abfahre von der Insel Elba erließ der von ihm daselbst zurückgelassene Kommandant, General Lapie, eine Proklama-

tion, worin er die Bewohner der Insel aufforderte, ihm und dem errichteten Regierungs-Ausschusse Gehorsam zu leisten. Sie enthält auch die Versicherung, daß Napoleon den Bewohnern des Vaterlandes keinen größern Beweis seines Vertrauens geben könne, als durch Zurücklassung seiner Mutter und seiner Schwester. Letztere (die Gemahlinn des Fürsten Borghese) ist seitdem aber auf das feste Land übergesetzt, und zu Lucca bis auf fernere Befehle, angehalten worden.“

### Frankreich.

Nach Berichten aus Paris vom 7. März war daselbst die Nachricht von Napoleons Landung im Bar-Departement am 5. Abends bekannt geworden, hatte nur wenig Eindruck gemacht und den Hof gar nicht erschüttert. Am folgenden Tage haben alle Marschälle und Behörden den Eid ihrer Treue in Sr. Maj. Hände erneuert.

Sr. Maj. haben beyde Kammern sogleich zusammen berufen. Die nachdrücklichsten Maßregeln waren genommen worden um alle Gefahr abzuwenden. Der Gemeingeist zeigte sich vortreflich. Der König hat dem diplomatischen Corps Audienz ertheilt. Sr. Maj. waren ausgeräumt und sagten zu den fremden Ministern, Sie fühlten sich um Vieles besser. Sie wären über die eingegangenen Nachrichten gar nicht unruhig, hofften auch, daß dadurch weder Frankreichs noch Europens Ruhe werde unterbrochen werden. Monsieur ist nach Lyon beordert, der Herzog von Orleans nach Chambéry gesandt worden, und der Herzog von Berry sollte nach Besancon abgehen. Den rechten Flügel des in Bewegung gesetzten Heeres soll der Marschall Suchet den linken der Marschall Souvion St Cyr anführen. Der im achten Heeresbezirke über die Departemente an den Unter Alpen, von Daucuse, an den Rhone-Mündungen und am Var, (Hauptsiß zu Toulon) kommandirende Marschall Massena, ohne Befehl abzuwarten, hat alle abgedankten Soldaten einberufen, und sich sogleich in Bewegung gesetzt. Napoleon, welcher bis Gap, auf dem Wege von Grenoble vorgedrungen war, hat sich hierauf nach Digne zurückgezogen. Man glaubte, es sey aus dem Beforsnisse geschehen, durch Massena von der Küste abgeschnitten zu werden. Alle Maires und Vorsteher in den südlichen Provinzen zeigten die herzlichste Ergebenheit für den König. Aus eigenem Antriebe haben sie allenthalben verhindert, daß Napoleons Proklamationen nicht angenommen, noch weiter verbreitet werden. Bis 50 seiner Sol-

